

Förderrichtlinie

Einzelschutzmaßnahmen



Gefördert werden Einzelschutzmaßnahmen an neu angepflanzten Streuobstbäumen, um Verbiss von Nutztieren oder Wild an Jungbäumen zu verhindern und ein erfolgreiches Wachstum zu sichern. Dazu sollen entsprechende Hilfsmittel eingesetzt werden:

- Baumpfähle mit Anbindungen aus Kokosstrick zum Schutz und zur Stabilität bis mind. zum dritten Standjahr
- Drahtthose von ca. 1 m Höhe, locker um den Stamm liegend. Diese lassen sich aus einer Rolle Hasendraht leicht und kostengünstig in der gewünschten Länge selbst herstellen.
- Vorgefertigte Plastikspiralen werden nicht empfohlen, da sie eine Belüftung des Stammes verhindern und somit Krankheitsbefall begünstigen. Ameisen und anderen Insekten siedeln sich unter der schützenden Plastikspirale an, Ameisen fördern den Blattlausbefall.
- „Dreibock“: 70 cm Pfahlabstand, 70 cm in den Boden einlassen, Pfähle am oberen Ende mit Querverstrebungen verbinden, Baumstamm anbinden, „Dreibock“ mit Drahtgeflecht versehen,
- Wild- und Fegeschutzmanschetten (langaufgeschlitzt und großgelocht aus unverrottbarem Hart-PVC, mind. 120 cm lang)
- HSM-Kürassier
- Wuchs- und Schutzhüllen
- Fegeschutzstäbe
- Langzeitbaumschützer

Die Einzelschutzmaßnahmen sind an die jeweiligen Verhältnisse der extensiv bewirtschafteten Wiese anzupassen (Rinder-, Pferde-, -Schafsbeweidung...).

- Für Reh- und Damwild ist ein 1,80 Meter hoher „Dreibock“ mit Knotengittergeflecht erforderlich
- Rotwild erfordert einen 2,00 Meter hohen „Dreibock“ aus Knotengittergeflecht
- Die Beweidung mit Schafen oder Ziegen erfordert eine Drahtthose und einen „Dreibock“ (Abstand der Pfosten 1,20 m, Pfosten mit Querstreben stabilisieren)
- Die Beweidung mit Rindern oder Pferden benötigt 2,75 m bis 3 m Pfähle, „Dreibock“-Stellung (Pfosten unbedingt mit Querstreben stabilisieren) und Drahtthose

- Wühlmausschutz mit unverzinktem Drahtgeflecht um die Wurzeln herum, löst sich nach etwa 3 Jahren auf, kein Austausch notwendig
- Drahtgitter schützt auch vor Kaninchenverbiss und sollte grundlegend immer angebracht werden
- Schafsdraht (o.ä.) um „Dreibock“ herum sollte etwa 40 cm über dem Boden angebracht werden, damit die Tiere die Baumscheibe freihalten können

Unelastische Hüllen eignen sich ebenso wenig, wie zu allzu weite Schutzmaßnahmen. Die oft verwendeten Drainagerohre bieten Nagern nicht nur guten Schutz vor Witterungseinflüssen, die innenseitigen Rillen ermöglichen auch einen ordentlichen Aufstieg für Mäuse, darauf unbedingt verzichten! Die angewendeten Schutzmaßnahmen müssen zweimal jährlich kontrolliert und gegebenenfalls ersetzt werden.

Weitere Pflege- und Schutzmaßnahmen werden empfohlen:

- Der Stützpfeiler, zur Stabilität und Sicherung der Jungbäume, sollte 7– 8 cm Durchmesser haben und bis zum Kronenansatz des zu pflanzenden Baumes reichen. Er wird vor dem Baum in die Pflanzgrube eingeschlagen, da sonst die Wurzeln beschädigt werden könnten. Mit einem Kokosstrick den Baum an den Stützpfeiler binden. Bei der Anbindung sollte der Strick in Form einer Acht mehrmals um Baum und Stützpfeiler geschlungen werden. Anschließend mit einigen Umdrehungen in der Mitte fixieren, um einen Mindestabstand zwischen Baum und Pfeiler zu gewährleisten, der ein Aufscheuern der Rinde bei Wind verhindert.
- Vor dem Pflanzen die beschädigten Wurzeln abschneiden, um ein Abfaulen zu verhindern und gleichzeitig neues Wurzelwachstum anzuregen. Wurzelaktivitäten und Wurzelwachstum finden bei Bodentemperaturen ab 5 ° Celsius statt.
- Nur so tief setzen, dass die Veredelungsstelle etwa handbreit aus dem Boden ragt. Anschließend den Boden antreten, mit Wasser schlämmen und den Baum rütteln, damit sich die Hohlräume mit Erde füllen.
- Nicht oder nicht richtig angewachsene Bäume sind möglichst umgehend auszutauschen und durch gleichwertige Bäume zu ersetzen
- Eine regelmäßige Baumpflege ist unerlässlich
- Austriebe am Stammfuß sind mindestens einmal jährlich sauber zu entfernen
- Stammwunden sind unbedingt zu vermeiden, sollte es dennoch dazu kommen sind diese möglichst umgehend sauber und glattrandig mit einem scharfen Messer nachzuarbeiten
- Es ist darauf zu achten, dass der Baum nur einen durchgehenden Leittrieb und ein regelmäßiges Seitenastgerüst bekommt
- Zwieselbildung ist unbedingt zu vermeiden, ebenso Äste mit einwachsender Rinde
- Der Baum ist jährlich mindestens einmal fachgerecht einem sogenannten Erziehungschnitt zu unterziehen. Nur durch den regelmäßigen Schnitt von Jugend an bildet der Baum eine Krone aus, die langfristig auch hohe Erträge ohne Astausbrüche tragen kann.

- Nach den ersten fünf Jahren kann der Baum in einen zweijährigen Pflegezyklus überführt werden
- Auch im Alter sind Obstbäume im Abstand von 3 - 5 Jahren zur Kronenerhaltung zu schneiden